

"Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs" e.V.

Datum: 8. Juli 2016

Pressemitteilung

Erklärung des "Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs" e.V. (FzEE) zum Pressebericht über die Lauferschen Straßenschilder

Grund für die lange Prüfungszeit seitens der Eisenacher Stadtverwaltung für eine Erlaubnis zur Restaurierung der Lauferschen Stadteingangsschilder lag wohl darin, Möglichkeiten zu finden, um das Vorhaben des FzEE zu boykottieren.

Zu dem von städtischer Seite gegenüber der Presse (TLZ/TA vom 08.07.2016) vorgetragenen Argumente nimmt der Vorstand des FzEE folgendermaßen Stellung:

1. Die Frage der Standorte für die historischen Schilder - so die Verwaltung - müsse noch geklärt werden, um "künftig einheitliche Stadteingangssituationen zu schaffen".
Folglich müssen also zwei Standorte gesucht werden, wo die alten Schilder die "einheitliche Stadteingangssituation" nicht stören - wo sie nicht auffallen und kaum jemand hingelangt.
2. Die Stadtverwaltung spricht von "verschiedenen Variationen (von Eingangsschildern), ein nach und nach gewachsenes Sammelsurium".
Wo finden wir ein solches Sammelsurium verschiedener Varianten solcher Schilder?
3. "Die Stadtplanung verfolge seit Jahren eine Vereinheitlichung (der Schilder)".
Seit wann und in welchen Gremien geschah das?
4. "Argumente der Fachämter **gegen** die alten Schilder seien auch gewesen, dass das alte Schild im Mariental nur eingeschränkt wahrnehmbar sei".
Wenn Wildwuchs und hohes Gras seit Jahren im Umfeld dieses Schildes nicht entfernt werden, ist das Schild tatsächlich eingeschränkt wahrnehmbar.
Beweis: Vor dem Foto-/Pressetermin des FzEE-Vorstandes am Schild im Mariental wurde das Umfeld freundlicherweise in Ordnung gebracht und siehe da, das Schild war gut erkennbar.
5. Ein weiteres Argument der Verwaltung, so die Stadtsprecherin, sei, dass man "wegen der verwendeten altdeutschen Schriftart Sorge habe, dass das missverstanden werden könnte" - auch im Zusammenhang mit der Wartburgnähe!"
Die gotische Schrift ist eine mittelalterliche bis heute nicht in Frage gestellte Schriftart. In der strengen, feierlichen Textur der gotischen Minuskel wurde einst die Luther-Bibel gedruckt. Eine echte Verbindung zum Lutherjubiläum und zur Wartburg!
Sollte man aufgrund dieser Schrift eine Nähe von Professor Günther Laufer und dem FzEE zu nationalsozialistischem Gedankengut herstellen, so ist das eine Ungeheuerlichkeit!
Hier ist die Stadtspitze der Öffentlichkeit gegenüber eine Erklärung schuldig.
6. Wie aus dem Pressebeitrag weiter hervorgeht, könnten die alten Schilder aus oben genannten Gründen auch ein Hinderungsgrund sein bei der Gewährung von Fördergeldern für neue Schilder seitens des Landes.
Eine diesbezügliche Aussage des Fördermittelgebers sollte der Öffentlichkeit übermittelt werden.
7. Der Baubürgermeister sollte die Öffentlichkeit darüber informieren, ob der Auftrag für neue Schilder bereits erteilt wurde, wann das geschah und an welche Firma?

Der Vorstand
des "Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs" e.V.